

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 10

Artikel: Schwein gewesen, Schwein gehabt
Autor: Peters, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwein gewesen, Schwein gehabt

VON PETER PETERS

Am frühen Morgen, als Gunilla aus süßen, im besten Sinn schweinischen Träumen erwachte, hatte sie das Gefühl: Heute ist ein Glückstag. Durch einen schmalen Lichtspalt konnte sie in ihrem sonst dunklen Stall erahnen, dass die Sonne schien. Gunilla wusste noch nicht, dass dies ein Tag voller Überraschungen werden sollte ...

Aus den Ritzen, durch die sonst so oft ein eiskalter Winterwind eindrang, kam ein Hauch von warmer Maienluft, der ihre Zitzen so lieblich umspielte, dass sie vor Freude quiekte. Gunilla war erstaunt, wie leicht sie sich fühlte, trotz der vielen hundert Kilo Lebendgewicht, die man ihr auf die Knochen gemästet hatte.

Als dann die Tür ihres Stalles aufging, erschrak sie einen Moment lang. Sollte sie wieder einmal eine von diesen verhassten Spritzen verabreicht bekommen? Doch ihre frohgemute Morgenstimmung war sofort wieder hergestellt, als sie sah, dass sie abgeholt wurde.

Gnädiges Gesetz

Ein Ausflug, dachte sie freudig erregt, so ein herrlicher Frühlingstag, und wir machen einen Ausflug! Mensch, habe ich ein Schwein — Schwein, habe ich einen Mensch, der lieb zu mir ist und mich mitnimmt!

Gunilla und zehn andere gingen zu einem Lastwagen. Einige wurden dabei recht unsanft angetrieben. Gunilla hingegen eilte

im Laufschrift über eine Rampe auf die Ladefläche des Viehtransporters und wunderte sich über den schleppenden Gang und das Gezeter ihrer Mitreisenden. Die Glücksträhne riss jedoch nicht ab. Aufgrund einer neuen, EG-weit gültigen Verordnung durften in einem Fahrzeug dieses Typs nur noch zehn, nicht mehr, wie bisher, zwanzig Tiere dieses Typs transportiert werden. Als zweiter glücklicher Umstand kam hinzu, dass sich Gunillas Besitzer neuerdings auch an diese Vorschrift hielt, weil er gerade zur Zahlung einer saftigen Busse verknurr worden war.

Gesetzliche Gnade

So kam es, dass alle Passagiere im Laderaum bequem stehen konnten, ohne befürchten zu müssen, bei der zum Teil kurvigen Fahrt umzufallen, denn so viel Platz war trotz der geringeren Nutzlast nun auch wieder nicht.

Aufgrund einer weiteren Verordnung durfte die Fahrt nicht länger als acht Stunden dauern. Da der Fahrer den Zielort unbedingt vor 16 Uhr erreichen wollte, fuhr er etwas schneller als erlaubt, und es holperte manchmal ziemlich stark. Gunilla empfand diese Vibrationen eher als angenehm, zumal sie im Gegensatz zu den anderen auch erkannte, dass sie nur eine Begleiterscheinung der hohen Geschwindigkeit waren, mit der sie sich dem ersehnten Ausflugsziel näherten. Etliche Mitfahrer schrien und stöhnten, einer schien sogar einen Nervenzusammenbruch zu haben. Diese dummen Schweine, dachte Gunilla im stillen, liess sich ihre gute Laune davon aber nicht verderben.

Dann kamen sie an. Gunilla stand, weil sie beim Einsteigen so freudig vorgeprescht war, ganz hinten auf der Ladefläche, so dass sie warten musste, bis alle anderen ausgestiegen waren. Obwohl die rückwärtige Tür und damit der Weg über die Rampe ins Freie offenstand, rührten diese sich zunächst nicht von der Stelle. Gunilla wollte schon schimpfen und drängeln, da kamen zwei Männer herauf und schoben die Passagiere mit Stöcken und Fusstritten aus dem Lastwagen. Der Bursche mit dem Nervenzusammenbruch war besonders widerspenstig, bis die Männer ihn als vorletzten regelrecht hinauswarfen, so dass er sich auf der Rampe überschlug und unten regunglos und röchelnd liegenblieb.

Erstmals an diesem sonst so wundervollen Tag wurde Gunilla etwas mulmig zumute, aber das Glück verliess sie nicht. Ein dritter Mann trat an die Rampe und zischte etwas von «Riesenärger mit dem Tierschutzgesetz», woraufhin die beiden anderen von ihrem Tun abliessen. Gunilla spazierte in aller Ruhe und als allerletzte aus dem Laderaum. Im milden Sonnenlicht hatte sie die hässliche Szene schnell vergessen, zumal ihr verunglückter Kollege offenbar verarztet wurde.

Doch dann geschah etwas Unerfreuliches: Die Bolzen-Pistole, welche man ihr im Raum, in den sie gebracht wurde, auf die Stirn setzte, war ein altes, eigentlich nicht mehr zugelassenes Modell «Porkmaker» mit 22 Millimeter Mündungs-Durchmesser. Aber wiederum hatte Gunilla Glück im Unglück, sozusagen Schwein im Unschwein. Sie merkte es nämlich gar nicht.



Hallentennis kann Augen entzünden und Allergien auslösen

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

☐ Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:
K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.

Jetzt abonnieren.